Wer nicht wagt...

...der nicht gewinnt

Von chevalier_vh

Kapitel 8: Rätsel und deren Lösungen

Snape machte nicht den Fehler Cerridwen zu fragen wie sie auf das Ganze gekommen war, ihm schwirrte schon so von ihren Schlussfolgerungen der Kopf. Horkruxe, darauf lief alles hinaus und so wie die junge Irin redete hatte sie viel Zeit damit verbracht herauszufinden um welche Gegenstände es sich handelte. Slytherin, Hufflepuff, Ravenclaw, nur Griffindor fehlte in der Sammlung die sie aufzählte. Demnach müssten alle diese Gegenstände eine schwarzmagische Spur nach sich ziehen, schließlich hatte der dunkle Lord Teile seiner selbst darin versteckt. Weshalb die Horkruxe selbst versteckt sein würde, und das möglichst gut.

Als Cerridwen geendet hatte erhob Severus sich. Ihr Blick erhob sich: "Wo willst du hin?"

Er schritt rasch Richtung Tür: "Zur Eulerei, du wartest hier." Bei diesen Worten hatte er sich zu ihr umgewandt. Schlafmangel hin oder her, auch sie würde an ihre Grenzen stoßen und falls besagte Person noch im Schloss war, sollte Cerridwen ihr besser nicht begegnen. Hier war sie vor neugierigen Blicken sicher. Der Tränkemeister huschte zur Tür hinaus.

Er ließ eine mehr oder minder resignierende Cerridwen zurück die stumpf auf die Tür starrte, die er grade hinter sich geschlossen hatte. Sie hatte nicht anders gekonnt, er war der einzige der dich genug an der Quelle des Geschehens saß um sofort handeln zu können. Warum war Dumbledore auch nicht da!

Ob es richtig gewesen war es ihm zu erzählen? Sie hatte keine Ahnung aber nach 72 Stunden ohne Schlaf nur mit außreichend Kaffee war sie irgendwie auch nicht mehr dazu in der Lage sich Gedanken darüber zu machen, ihr Kopf hatte seine Arbeit zum Glück eingestellt. Endlich!

Als Snape zurück kam, war Cerri diesbezüglich jenseits von Gut und Böse. Die Stirn in eine Hand gelehnt saß sie noch immer dort wo er ihr aufgetragen hatte zu warten.

"Cerridwen?!", er ging auf sie zu, die junge Frau noch immer ansprechend.

"Abarawn!", keine Reaktion. Sie hatte die Augen geschlossen und atmete gleichmäßig. Kurzum, sie schlief. Ihre langen Haare fielen ihr ins Gesicht und als er sie an der Schulter fasste passierte... nichts. Er war versucht sie einfach hier sitzen zu lassen, doch er hatte zu tun. Und wenn sie aufwachte, würde sie es nicht sehr sanft tun, was ihre Laune sozusagen vorhersehbar machte.

Der Braumeister machte einen letzten Versuch sie zu wecken und als auch der keinen Erfolg zeigte, richtete er sie vorsichtig auf und legte sich ihren Arm um die Schulter. Er

hob sie sachte an und manövrierte sich zwischen seinen Gerätschaften hindurch zu den fünf Stufen und der Tür am Ende des Raumes, die in seine Privatgemächer führten. Cerridwen bekam von all dem nichts mit, beinahe seelenruhig schlief sie einfach weiter. Das tat sie auch als Snape sie auf der Couch ablegte und ihr eine dunkelgrüne Wolldecke über legte. Ihre einzige Reaktion war, selbige etwas weiter an sich heran zu ziehen und die Beine anzuwinkeln. Gut, sollte sie schlafen. Besser er ließ sie allein.

Und so ging er wieder seiner Arbeit nach, er hatte noch einiges an Aufsätzen zu korrigieren bevor Dumbeldore zurück kam.

Einige Stunden später nahm Cerridwen durch den Nebel ihres Schlafes einen eigentümlichen Geruch wahr. Sie dachte sie träumte. Und wie sie so vor sich hinträumte, drang ein leises Geräusch an ihre Ohren. Nein, das konnte nicht sein, schließlich schlief sie, das dachte sie zumindest. Aber ob schlafend oder nicht, ihre Nase nahm noch immer das gleiche wahr. Sie fuhr alarmiert aus dem Schlaf. Wo war sie! Nein, halt, falsche Frage! Warum war sie hier?! Die junge Irin blickte sich um, dieses Wohnzimmer, die Couch und, verdammt, diese Decke! Sie wusste wo sie war, nur zu genau! Und sie hatte keine Sehnsucht gehabt hierher zu kommen, wie auch immer das von statten gegangen war. Langsam fing sie an sich aus der Decke zu schälen, die fest um sie gewickelt war, nur um sich nebenbei etwas umzusehen. Gleicher Tisch, gleiches Regal, gleicher Teppich, hier hatte sich nichts geändert seit sie das letzte mal hier gewesen war. Sie kam nicht umhin es sich in Erinnerung zu rufen und das tat weh. Recht konsterniert erhob sie sich und machte sich auf den Weg hinunter und dann nach Hause. Sie öffnete die Tür und ging durch den schmalen Korridor hinab in Severus Büro.

Der Zaubertrankprofessor saß hinter seinem großen Schreibtisch und hatte sich tief in eine Lektüre über altertümliche Tränke vertieft. Er hörte das Rascheln eines Umhanges und hob den Kopf in Richtung Aufgang. Als er Cerri die Treppe herrunter flitzen sah, nahm er die Brille ab.

"Suchst du etwas Bestimmtes? Oder bist du nur auf der Flucht....", schnarrte er.

Sie blieb unschlüssig mitten im Raum stehen, ganz so als wüsste sie nicht recht was sie nun sagen sollte. "Ähm....", sie kam ins Stocken.

"Nun?", entgegnete Snape. Die Irin griff sich ins Haar: "Wie spät ist es?"

"Es ist viertel nach drei, morgens, wohlgemerkt..." Cerridwen riss die Augen auf: "Dann habe ich.... zwölf Stunden geschlafen? Verdammt, das tut mir leid, ich sollte...."

"Gehen?", fiel er ihr ins Wort. "Ja, das denke ich.", sie wandte ihren Blick zum Kamin, dann zur Tür, nur um dann wieder bei ihm anzukommen. Snape besah sich die letzte Seite die er angefangen hatte zu lesen. Mehr aus Reflex als aus Interesse. "Tu was du für richtig hältst...", gab er kurz angebunden zurück und klang dabei verärgelter als er es eigentlich beabsichtigte.

"Und was genau willst du mir damit sagen?!", na wunderbar. Jetzt war Cerridwen diejenige die verärgert klang. Er wandte ihr einen dunklen Blick zu: "Ich will damit gar nichts sagen. Doch vielleicht wäre es nicht klug zu nachtschlafender Zeit über die Ländereien zu schleichen, das wäre alles!" Sie lachte hohl auf. "So, wäre es das....und warum, wenn man fragen darf?"

"Man darf. Es ist wahrscheinlich das sich Dolores Umbridge noch auf dem Gelände befindet und falls du ihr nicht begegnen möchtest, solltest du nicht umherwandern."

"Ich hatte auch nicht vor 'umher zu wandern'...und selbst wenn, würde sie mich kaum bemerken"

"Sicherlich.."

Jeder, aber auch jeder hätte vor dem Blick mit dem Snape sie bedachte einen heiden-Respekt gehabt, aber Cerridwen schien mit einem einziartigen Gleichmut beseelt zu sein. "Eigentlich wollte ich mich bei dir für den Kaffee bedanken. Aber da du so beschäftigt bist, ist es denke ich besser zu gehen, bevor du mich dazu aufforderst.", nur jemand, der darauf geschult war, das zu sehen was anderen entging, hätte gesehen wie sich Snapes linkes Auge für einen Moment zusammenzog. Der Punkt ging an sie und es dauerte einen Moment bis der Tränkemeister seine Sprache wiederfand. Das hatte gesessen....doch schon im nächsten Augenblick funkelte er sie wütend an.

"Ist das alles?!", giftete er. Cerridwen straffte sich und schob das Kinn vor. Ganz die Sorte Frau, die wusste wann sie ihr Gegenüber am besten treffen konnte. Und vor allem wo. Das hätte er vorhersehen müssen. "Wenn es von ihrer Seite nichts mehr zu sagen gibt, Professor...." Sie trieb ihn immer weiter auf die Spitze, warum eigentlich? Hatte dieses Weibsbild Spass daran?

"Wenn du noch einen Moment Geduld hättest, würde mir mit Sicherheit noch etwas einfallen....doch davon gehe ich nicht aus, so eilig wie du es zu haben scheinst!", tat er mit gleichgültiger Stimme ab. Er wusste, das sie wusste.....

.... das er damit versuchte darüber hinweg zu täuschen das sie ihn getroffen hatte. Und zwar da wo es weh tat. Ging das eigentlich jetzt immer so weiter? Er quälte sie und sie quälte ihn? Cerridwen hatte keinen Bedarf daran, ihm zuzusetzen. Deshalb versuchte sie seit Wochen solche Situationen zu vermeiden. Trotzdem trudelte sie immer wieder hinein, es war zum heulen. Doch Selbstschutz ließ sich schwer abstellen. "Es ist drei Uhr morgens und du denkst ich habe es eilig? Wie kommst du denn darauf....!", stichelte sie weiter.

"Wenn das so ist, ich bin mir sicher du wirst erwartet!", ohooo, was vernahm sie denn da?

Cerridwen kam nicht umhin ihn genau zu mustern. "Eifersucht steht dir nicht, Severus.", bemerkte sie trocken. Schwungvoll schlug er das schwere Buch zu. Oh Oh! Sie war eindeutig zu zielgenau heute Nacht! Das war grade so gar nicht gut!

"Ich wüsste nicht warum ich das sein sollte, Cerridwen...", soso,"trotzdem kommt es mir so vor, als wären deine 'Freunde' recht besitzergreifend. Das ist zumindest das was man von Leuten dieser Art hört..." Cerridwen staunte, das Niveau verflüchtigte sich anscheinend grade und zu allem Überfluss rann ihr grade ihre Gedult durch die Hände.

"Leute dieser Art, wie du sie nennst, sind zumindest verlässlich genug ihr Gegenüber nicht mit Füßen zu treten, wenn man ihnen vertraut!", die junge Irin wurde langsam richtig warm. Sie hatte sich nur verabschieden und gehen wollen, aber ER musste ja streiten. Snape erhob sich von seinem Stuhl. Geschmeidig wie eine äußerst gefährliche Raubkatze. Erfurcht gebietend, sicherlich, das waren streunende Hunde auch, wenn sie hungrig und groß genug waren. Doch man konnte mit ihnen fertig werden.... im nächsten Moment wurde sie schon taxiert.

"Ich hätte niemals von der fähigsten Hexe die ich jemals unterrichtet habe gedacht, das sie auf ein solches Niveau sinkt....", jaul, das hatte dann doch an ihre Ego gekratzt. "Ach! Und was genau schert dich mein Niveau? Severus Snape? Das letzte mal als du dir Gedanken darüber gemacht hast was ich tue, ist zehn Jahre her. Und da du weder mein Vater, noch mein Lehrer bist, wüsste ich nicht was grade dir das recht gibt über

mich zu urteilen!"

"Nicht das DICH das kümmern würde, nicht wahr?", entgegnete er. Langsam wurde sie ernsthaft sauer. "Als ob es das täte!", giftete die junge Irin. Die Farbe ihrer Augen schlug langsam ins Grüne über, was klar besagte, das der Punkt nicht an sie ging.

"Ich habe nie behauptet das es nicht so wäre, Cerridwen Abarawn....", er traf mit der Aussage genau in ihre offene Deckung. Dieser ...!!! Als ob! "Das Recht dazu, das hast du vor einiger Zeit verspielt!und wenn du denkst, ich würde dem nachtrauer, bist du auf dem Holzweg!"

Tatasache, sie war sauer. Die ganze Zeit darauf bedacht nur keine Regung zu zeigen, jetzt tat sie es. Das passte ihr nicht, das wusste Snape. "Wenn du es nicht tust, warum regst du dich dann dermaßen darüber auf! Ich wüsste nur zu gerne was aus der gradlinigen jungen Frau geworden ist, die stets darauf bedacht war das Richtige zu tun...." Cerridwens stinksaurer und trotzdem verletzter Blick traf ihn. Fast bereute er, was er gesagt hatte. "Diese junge, unbedarfte Frau hat Bekanntschaft mit der Welt gemacht!", sie wich ein paar Schritte vor ihm zurück als er auf sie zuging und funkelte ihn böse dabei an."Das bedaure ich...", entgegnete er. "Ach, tust du das.", gab sie zurück,"sicherlich genau so wie du bedauert, was du gesagt und getan hast!"

"Was ich getan habe, war sicherlich nicht dazu gedacht, dich zu verletzen, Cerridwen!"

"Und das soll ich dir glauben? Dir!"

"Ich wollte sicherlich nicht dein Vertrauen missbrauchen, Cerridwen!", er trieb sie ein Stück weiter in die Ecke und sie wich wieder zurück vor ihm. "Ob du es woltest oder nicht, du hast es getan und sag mir nicht das du es nicht wusstest!", zischte sie bedrohlich.

"Nennst du mich einen Lügner?!"

"Nein, nur einen Heuchler", griff die junge Irin weiter in die Tasche. Ihre Stimme erhob sich abermals und wurde lauter.

"Was ich getan habe, Cerridwen, war nie geheuchelt! Ich wollte dich lediglich schützen!"

"Mich schützen, das ich nicht lache! Indem du über meinen Kopf hinweg entscheidest? Mein Leben ist voll von Leuten, die denken das sie nur das Beste für mich tun, indem sie genau das tun! Davon habe ich schon lange, lange genug Snape! Du bist lediglich ein weiterer auf der Liste!"

"Jetzt wirst du unfair!",stellte Severus fest und Cerridwen entzog sich seiner Reichweite indem sie mit scharfem Schritt ein Stück durch den Raum ging und den Scheibttisch zwischen sie beide brachte, ganz als wäre er eine Barriere. "Unfair? Und das was du getan hast war fair, ja? Mit einer Schülerin anzubändeln nur um sie nach anderthalb Jahren fallen zu lassen um behaupten zu können, das alles, alles was du gesagt hast gelogen gewesen wäre und dir nichts bedeutet hätte? Ich bin nicht irgendwer Severus Snape und du wusstest genau so gut wie ich, das das was du in dem Moment gesagt hast, gelogen war! Also tu uns beiden den Gefallen und versuch gar nicht erst dich zu rechtfertigen", blaffte sie ihn an,"und jetzt stellst du dich hin und behauptest, es war nur um mich zu schützen? Was besseres fällt dir nicht ein? Wenn das wirklich deine Intention war, ist sie gründlich nach hinten losgegangen, denn das einzige was du damit geschützt hast, ist dich selbst!"

Tatsache, er hätte es nicht sagen sollen! Jetzt hatte er den Salat!

"Wie bitte? Bei allem was ich getan habe, ich habe dich nie angelogen! Also unterstell mir das nicht!", blaffte er zurück.

"Ich stelle jediglich Tatsachen fest, Severus! Also verkauf mich nicht für dumm! Du

hattest kein Recht das zu tun! Nicht so!"

"Cerridwen, du warst siebzehn!"

"Und dazu in der Lage meine eigenen Entscheidungen zu treffen! Hältst du mich wirklich für so unterbelichtet? Es wäre nur ein Wort gewesen, Severus, nur ein verdammtes Wort!"

Er hatte falsch gedacht, sie war nicht einfach nur sauer. Cerridwen schlug um sich wie ein verwundetes Tier. Er hätte nicht gedacht, das sie das noch immer so aufwühlt, hatte gehofft das sie darüber hinweg kommen würde. Verflucht, es waren zehn Jahre vergangen! Es war doch nicht möglich das eine Frau wie sie in der ganzen Zeit alleine gewesen war. Andererseits, er konnte sich nicht vorstellen das irgendein Mann diesen Lebensstil lange mitmachen würde. Nicht bei dem Tempo das Cerri vorlegen konnte. Da stand sie, kochend vor Wut. Und das Problem war, sie hatten beide Recht, keiner würde auch nur einen Zoll zurück weichen.

"Meine Intention war, dafür zu sorgen das du ein normales Leben führen kannst und nichts anderes Cerri! Ohne im Kreuzfeuer des Ministeriums zu stehen! Ohne ihnen Rechenschaft ablegen zu müssen, ohne das du in ständiger Gefahr schwebst als Empathin entdeckt zu werden....Wie zum Teufel hätte ich wissen sollen das..."

"Das ich eine verbohrt, halsstarrige Irin bin?", sprach sie seine gedachten Worte aus. "Dafür hältst du mich also?", keifte sie.

"Ich halte dich für jemanden der etwas Besseres als das hier verdient hat!", er begriff erst was er da gesagt hatte, als er es ausgesprochen hatte.

"Du meinst etwas Besseres als dich!", sagte sie ihm auf den Kopf zu. Er schluckte und wandte ihr den Rücken zu.

"Als ob du das gewollt hättest!", sagte er mit reichlich Bitterkeit in der Stimme.

"Das hättest nicht du zu entscheiden gehabt!", Cerridwen war noch nicht fertig, noch lange nicht.

"Spiel nicht mit mir Cerridwen!", er drehte sich zurück zu ihr.

"Es geht nicht darum, wer hier spielt! Und das hier ist kein Spiel, Severus, das war es nie!", ihr war anzusehen das sie am Kernpunkt ankam. "Weist du was wirklich beeindruckend ist, Severus? Wie du es schaffst über all die Jahre jedem die Möglichkeit abzusprechen dich mögen zu können. Und das nur aus dem Grund weil du dich so hervorragend selber hasst!"

Das wars! Mit einem Satz hatte sie soeben seine gesamte Verteidigung niedergerissen. Aber das war Cerridwen, sie traf da, wo es sonst keiner konnte und erkannte das, was sonst keiner sah. Immer.

"Als ob das dein Ernst wäre.....", sagte er leise, doch nicht mit weniger Nachdruck, "als ob das hier dein Ernst wäre!" Cerridwen schüttelte den Kopf, wie konnte er nur denken, das sie so über ihn geurteilt hätte. Hatte sie ihm je Anlass dazu gegeben?

"Wenn du so genau darüber nachdenkst, ob das mein Ernst ist, hast du nie draüber nachgedacht, was ich will?! Also woher willst du bitteschön wissen, wie ich mich entschieden hätte..", er sah sie ungläubig an, als sie das sagte. Ein langer Blickkontakt folgte. Severus brach ihn zuerst ab. Er hatte verloren, er war derjenige, der hier an der Wand stand.

Cerridwen wandte sich zum Gehen: "Du hättest mir zumindest die Möglichkeit geben sollen selber zu gehen....."

In Snapes Kopf rasten die Gedanken. Gehen, sie wollte gehen. Die junge Irin drehte sich von ihm weg. War das ihr Ernst? Etwas in seinem Inneren kam nicht damit klar, das grade sie sich von ihm abwandte. Der Teil den er schon so lange vergraben hatte entwickelte nun ein Eigenleben. Sie war die Einzige gewesen die ihm so nahe

gekommen war, das es schon fast weh tat. Er hatte sie von sich gestoßen, überzeugt davon, das Richtige getan zu haben. Und nun warf sie es ihm vor. Ob zu recht, oder zu unrecht spielte keine Rolle, doch sie gehen zu sehen mit so harten Worten über ihn auf den Lippen, das tat weh. Er hatte so viel verloren, hatte damals Lilly verloren, hatte vermeiden wollen das sie in der gleichen Gefahr schwebte, falls Voldemort zurückkehrte. Und wo stand sie nun? Genau da, wo er es nie gewollt hatte. Sie würde nicht zurückweichen, Cerridwen hatte keine Angst. Sie verstand. Das war ein Unterschied. Und er hatte sie mit Füßen getreten. Was war er für ein Idiot.

Cerridwen strebte auf die Tür zu und kurz bevor sie diese erreichte, fasste eine Hand sie fest am Oberarm und drückte sie rücklings mit dem Rücken zur Wand. Severus stand direkt vor ihr, nur gut zehn Zentimeter trennten ihre Nasenspitzen voneinander. Die Rechte an der Tür, als ob er vermeiden wollte, das Cerri sie im letzten Moment doch noch öffnete, um durch sie zu entschwinden, die linke an ihrem ohnehin lädierten Oberarm, was sie daran hinderte dagegen anzukämpfen.

"Und wie soll ich dir bei allem was du tust vertrauen?", sagte er im ruhigen Ton. Irgendwas war hier anders und das mit einem Schlag. Der Zorn in der Luft war Unglaube gewichen, das traf auch auf seine Augen zu. Dieser Mann versuchte ihr zu folgen, konnte aber im gleichen Moment nicht fassen was da passierte. "Ich weiß es nicht...", kam es von Cerridwen.

"Du bringst dich hier in große Gefahr, Cerri! Wie soll ich dabei zusehen..."

"Ich habe keine Angst vor ihm", sie flüsterte fast, "das hatte ich noch nie, auch vor dir nicht. Ich werde nicht davon rennen." Sie hielt seinem Blick nicht nur stand, sie hielt ihn fest. Ihre mehrfarbigen Augen zogen ihn in einen Mahlstrom aus dem er nicht wieder herauskam, Schach matt!

Im nächsten Moment fühlte Cerridwen schon seine Lippen auf ihren und spürte dahinter den Druck seiner Zähne als er ihr diesen Kuss aufzwang. Er zwang ihren Kopf zurück gegen das Mauerwerk. Rasch war seine Hand zwischen dem harten Stein und ihrem Hinterkopf. Doch Cerri nahm nicht nur das wahr, er versuchte mit aller Kraft Herr der Lage zu bleiben, nicht die Kontrolle zu verlieren, deshalb blieben seine Lippen so fest geschlossen. Er hatte Angst, nein, Zweifel. Nun gut, die würde sie ausräumen, wenn er sie ließe. Die Irin gab etwas nach und überließ ihm das Ruder, öffnete leicht die Lippen und ließ ihm mehr Raum. Severus war ebenso bestürzt, wie angetan davon. Er hätte nie gedacht das sie ihn einfach so gewähren ließ, konnte aber nicht anders als das Angebot anzunehmen. Und es wurde mehr, er verlangte einfach mehr, alles verlangte mehr! Er nahm die Hand von der Tür und zog sie ganz an sich. Cerridwen hatte eine Hand auf seiner Schulter, als ob sie unschlüssig wäre, ihn zurückzustoßen oder nicht. Stürmisch eroberte er weiter ihren Mund und ihre Hand glitt langsam in sein Haar. Sie wollte nicht das er aufhörte. Nicht das er das gekonnt hätte, nicht das er das gewollt hätte. Er setzte kurz ab, nur um Luft zu holen, doch mehr als einen Augenblick ließ sie ihm nicht sondern drehte den Spieß um. Verdammt, war das lange her das er sich so gefühlt hatte. Sein Herz schien ihm aus der Brust hüpfen zu wollen. Und welche Frau es auch immer im letzten Jahrzehnt gewesen war, bei keiner hatte es sich so angefühlt sie einfach nur zu küssen. Nicht das es viele gewesen wären.....

Er zog sie von der Wand fort, mit sich weiter in den Raum, fahrig krallten sich ihre Hände ins Revers seines Umhangs. Er schob Cerridwen unbeabsichtigt ein Stück rückwärts und sie stießen an den Schreibtisch. Sie waren noch immer im Büro, stimmt da war doch was....

So wirklich Privat war das nicht, auch wenn es mitten in der Nacht war. Und wenn das

hier auf das hinauslief, wonach es im Moment aussah, hätte er es doch gerne so Privat wie möglich. Mit einem Auge über ihre Schulter peilend, schob er sie langsam um den Tisch herum, in genau die Richtung aus der sie gekommen war. Leider würden da irgendwann die Stufen sein.

Seine Hände hatten inzwischen den Weg unter ihren Umhang gefunden, leider nicht auf ihre Haut, noch nicht, das würde er ändern, aber nicht hier.....

Als er die Stufen nach oben im Blick hatte, zog er die junge Frau auf seine Hüfte und wie auf Kommando schlang sie die Beine um seinen Leib. Soweit, soweit, Severus tastete sich die fünf Stufen hoch, stieß die Tür hinter ihnen zu und versuchte seine Gedanken zumindest etwas zu ordnen. Er dirigierte Cerri den kurzen Korridor entlang in seine Privaträume und in dem Moment wo die Tür hinter den beiden zu fiel, widmeten sich seinen Hände wieder der Suche nach Haut. Ihrer Haut. Umhang, Pullover, warum hatte diese Frau nur soviel an? Ihre Küsse entschädigten ihn ausgiebig dafür. Sie war mindestens genauso gierig wie er und sie hatte inzwischen die Knöpfe seines Gehrockes gefunden. Merlin, war das lange her! Er fiel in einen Rausch, allein ihren Geruch wahr zu nehmen hätte da schon genügt, Cerri zog ihn völlig in ihren Bann. Und sie konnte genauso wenig aufhören wie er. Fahrig zog er ihr den Umhang von den Schultern, ein lästiges Kleidungsstück weniger. Achtlos fiel es zu Boden.

Cerridwen bekam das gar nicht mit, zumindest nicht wirklich. Ihr wahr auch schleierhaft wie sie nach hier oben gelangt waren, doch in Wahrheit war es ihr auch egal. Severus ließ sie keinen Millimeter aus seinem Griff heraus. Und irgendwie ging sie die ganze Zeit rückwärts, während sie munter dabei war Severus seinen Gehrock abzustreifen und das darunterliegende blütenweiße Hemd freizulegen. Sein Arm hatte sich fest um ihre Taille geschlungen, was zur Folge hatte, das sie zwar manches nur schleierhaft wahrnahm, aber anderes nicht, denn es drückte sich ziemlich fest an sie. Cerridwen streifte ihm den Gehrock ab, als sie mit einem mal ein Schauern überkam. Seine Hände hatten den Weg unter ihr Shirt gefunden und tasteten ungeduldig über ihren Rücken, hinauf zu ihren Schultern und wieder hinab bis zu ihrem Hosenbund. Es brannte fast wie Feuer, was er da tat. Sie versank in seinem Kuss, zum ungefähr tausendsten Mal heute Nacht. Er schob sie weiter zurück. Eine Türklinke klickte leise und sie wurde hindurch geschoben und stieß in ihrer Hast gegen etwas. "Vorsicht...", weiter kam er nicht, was auch immer er noch hatte sagen wollen, denn sie hatten ihrerseits den Weg zu seinem Gürtel gefunden. Er quittierte es indem er scharf die Luft einsog und sie wieder in einen Kuss verwickelte. Er schob sie wieder gegen das Ding, das grade im Weg gewesen war, fasste sie an der Hüfte und schob sie drauf.

Haut. Na endlich! Er schob sie auf die Komode gegen die sie gestoßen war und schob mit dem Fuß die Tür zu. Hitzig tastete er nach dem Verschluss ihrer Unterwäsche, fand ihn aber nicht und zog ihr kurzerhand das Shirt über den Kopf. Zum Glück hatte sie von seiner Hose abgelassen, zumindest für den Moment. Er war schon ungeduldig genug, auch ohne ihre Hände so verführerisch sie auch waren. Würde er sie lassen dann würde er sie gleich hier nehmen, genau so und genau da wo sie jetzt im Moment waren.

Stattdessen nestelte er an ihrer Hose rum und die saß lockerer als er es in Erinnerung hatte, das machte die Sache einfach. Er fand den Knopf und den Reißverschluss, öffnete beides und schob sie ihr herunter. Als es nicht weiterging zog er ihre Beine abwechselnd hoch und streifte die Schuhe von ihren Füßen. Als seine Hand den Weg

zwischen ihre Beine fand, krallte sie sich in seinen Schultern fest. Severus schloss die Augen und legte den Kopf in ihrer Halsbeuge ab. Sie zitterte und schauderte in einem fort bei dem was er da tat. Ihre feuchte Hitze wallte ihm entgegen als er darüber hinweg strich, bevor er mit einem Finger hinneinglitt. Ihr Oberkörper schnellte zurück und sie sah ihn fiebrig an. Bevor sie auch nur einen Laut von sich geben konnte verschloss er ihren Mund mit einem stürmischen Kuss. Cerridwen krallte sich Halt suchend an ihm fest, ihr Becken kam ihm entgegen und kurz bevor sie kam ließ er von ihr ab.

"Was tuts du da....", wisperte sie heiser an sein Ohr.

"Nichts, gar nichts....", seine Stimme klang rau. Er zog sie von dort herunter und im nächsten Moment war ihre Hand da, wo er sie vorhin, Merlin sei Dank, noch hatte weg befördern können, wenn auch auf Umwegen. Sie zog und zerrte an seinem Hemd und schaffte es, selbiges aufzuknöpfen um sich danach wieder mit seiner Hose zu befassen, allerdings nicht so behutsam wie vorher. Als sie die Haut seiner Hüfte streifte bekam er Gänsehaut am ganzen Körper. Die würde ihm noch eine Weile erhalten bleiben. Das, was Cerri da fand, umschloß sie mit ihrer zierlichen Hand, was Severus Anreiz genug war sie jetzt direkt zum Bett zu dirigieren und zwar schleunigst! Sie stieß mit den Kniekehlen an die Kante und kippte. Er konnte sie grade so noch am Fallen hindern. Ihr Blick hing an ihm, ihre Augen sprachen pures Vertrauen aus. Nein, er würde sie nicht fallen lassen, sie wusste das.

Als sie nach hinten kippte, dachte Cerri einen kurzen Moment daran sich selbst fangen zu wollen, aber Sevrus Arm hielt sie fest und er ließ sie beide langsam weiter nach hinten sinken.

Im nächsten Moment hatte er sich seiner restlichen Kleidungsstücke entledigt, wie auch immer er das so schnell gemacht hatte, und war über ihr. Seine bemerkenswert weiche Haut strich über ihre und ein heiserer Laut entwich ihrer Kehle als er anfang ihr Schlüsselbein mit Küssen zu übersähen. Cerri hob ihren Oberkörper etwas an, grade genug um der Hand, die ihren BH öffnen wollte, Platz zu machen. Achtlos landetet das recht hübsche Stück irgendwo im Zimmer. Severus' Hände schienen überall zu sein, als ob dieser Mann mindestens vier davon hätte. Auf ihrer Brust, an ihrem Bauch, ihrer Hüfte und das war nicht das einzige was sie spürte. Seine harte Erektion lag an ihrem Oberschenkel und als die junge Irin das registrierte, richtig wahrnahm, reckte ihr Körper sich fast wie von selbst Severus weiter entgegen. Einfach nur um ihn zu spüren, sie schloss die Augen. Sie träumte, ganz sicher tat sie das....

Er küsste sie, oder sie ihn? Völlig egal, er war hier, wenn er es wirklich war. Sie rieb ihr Becken gegen seine Hüfte und er gab ein Stöhnen von sich. Tatsache, er war wirklich hier. Cerridwen lechste nach mehr, viel mehr! Sie brannte innerlich wie, ja wie eigentlich... Hätte sie denken können, sie hätte einen Vergleich gefunden, aber unter diesen Umständen klappte das mit dem Denken nicht so wirklich. Er schob sich weiter ihrer Mitte entgegen und presste dabei die Augenlider fest zusammen, als müsste er sich arg im Zaum halten. Wollte sie das? Nicht wirklich!

Sie zog seinen Kopf zu sich hinunter und winkelte das rechte Knie an, mit dem Erfolg das er genau in die Position rutschte, in der sie ihn wollte. Dafür hatte er sich so gar nicht und riss erstaunt die Augen auf. Cerris rechtes Bein umschloß seines und sie zog ihn weiter zu sich hinab, schob ihm das Becken ein Stück entgegen und gewann....

Diese Frau machte ihn wahnsinnig!!! Da ließ er sich Zeit sie hier hoch zu schaffen und sie forderte mit einer Bewegung das ein, was er so fürsorglich vorbereitete!

Er fasste ihr ohnehin angewinkeltes Bein und schob sich sachte vorwärts bis er auf Widerstand traf.

Sie reckte sich ihm entgegen und er ging weiter vor. Verdammt! Er hielt inne.

"Was ist?", hauchte sie.

"Nichts, ich hatte nur nicht...", er sank an ihrer Schulter nieder. Himmel, sie war so eng das es ihm schlichtweg den Atem nahm. Das hatte er ganz verdrängt, er wolte ihr nicht weh tun!

"Ist schon okay...", sagte sie sachte. Er hörte etwas Belustigung heraus. Er gab ein leises Knurren von sich und wartet noch einen Moment bis er anfang sich zu bewegen. Cerridwen umschloss seine Schultern mit festem Griff, keine Spur von Schmerz, nur von der Extase in die die Beiden sich immer weiter steigerten.

Das Alles war noch so vertraut, als wäre es erst gestern gewesen. Er wusste genau wie sie sich bewegte, passte jeden Zeitpunkt ab, es war fast ein beruhigendes Gefühl, das hier mit ihr zu tun.

Er wusste nicht wie lange das so ging, doch als er völlig erschöpft und ausgelaugt nach seinem Höhepunkt neben ihr niedersank, war ihm das auch herzlich egal.

Cerri hieß ihn willkommen und hielt ihn fest. Er dankte es ihr, indem er die Decke über sie beide zog, als sie eingeschlafen war.

Severus wollte nur einen Moment die Augen schließen, nur einen Moment einfach ihre Haut an seinem Körper fühlen. Sein Schlaf spielte ihm einen Streich und überrumpelte ihn.

Als Cerridwen ein paar Stunden später langsam aus dem Halbschlaf ins Wachen glitt, nahm ihre feine Nase einen herben, aber nicht zu herben Duft wahr. Da hielt sie jemand fest. Ein warmer Arm lag quer über ihrem Rücken und der andere über ihrer Hüfte, außerdem atmete ihr Kopfkissen sehr gleichmäßig. Zum Glück schnarchte es nicht, sie öffnete die Augen. Sie hatte die letzte Nacht nicht geträumt, ihr Traum lag neben ihr und schlief fest. Schon seltsam, wie der wohl gefürchtetste Lehrer von Hogwarts, aussehen konnte als wäre er das friedliebendste Wesen der Welt. Er gab ein Raunen von sich als sie ihm eine Strähne seines schwarzen Haares hinter das Ohr strich. Trotz allem, spannten sich seine Arme an, als sie versuchte sich von ihm wegzubewegen. Das war neu! Naja, so gesehen war es auch neu Samstags morgens bei ihm aufzuwachen und nicht nachts noch durchs Schloss zu schleichen. Sie löste sein eine Hand und wand sich sachte aus dem Griff. Seine Augenlider flaterten kurz, doch als sie ihm zuraunte das er weiterschlafen sollte, schien er zurück in den Schlaf zu sinken. Sollte er schlafen, wahrscheinlich konnte er es gebrauchen.

Die Irin lächelte, seehr wahrscheinlich. Es war grade mal sechs und nunja, mehr als zwei Stunden konnten schwerlich vergangen sein, genau genommen war es damit schon knapp, wenn überhaupt. Nur der Verbleib ihrer Klamotten, der blieb offen. Obwohl, naja, ist in der ganzen Wohnung nicht auch eine Ortsangabe? Sie überlegte kurz, schnappte sich dann aber ein viel zu großes Hemd und schlüpfte hinein. Cerri schnupperte am Kragen, oh ja, das gefiel ihr! Sie ging ins Wohnzimmer und ließ die Eule mit dem Tagespropheten herrein. Mit dem Antippen einer großen Tasse mittels ihres Zauberstabes und den Wörtchen: Kaffee, schwarz mit Zucker, füllte sich selbiger mit der dunklen Flüssigkeit. Ihrer Gewohnheit folgend setzte sie sich ins Fensterbrett und schlug die Zeitung auf. Wollte sie doch mal sehen was es so Neues gab.....